

Niederschrift

Gremium	Sitzung - FuG/016(IV)/06			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Ausschuss für Familie und Gleichstellung	Dienstag, 24.01.2006	Altes Rathaus, Beimzimmer	17:00Uhr	19:30Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift
- 4 Beschlussvorlagen
 - 4.1 Mentoring im Rahmen der Personalentwicklung
V: FB 01
- 5 Informationen
 - 5.1 Dokumentation "Lokales Bündnis für Familie"
Vorlage: I0375/05

6 Verschiedenes

Anwesend:

Vorsitzende/r

Stadträtin Dagmar Huhn

Mitglieder des Gremiums

Stadträtin Regina Frömert

Stadtrat Dr. Jürgen Hildebrand

Stadträtin Sabine Paqué

Stadtrat Johannes Rink

Stadträtin Uta Siedentopf

Beratende Mitglieder

Stadtrat Martin Altmann

Sachkundige Einwohner/innen

Sachkundige Einwohnerin Bärbel Bühnemann

Sachkundige Einwohnerin Carola Kaufmann

Geschäftsführung

Frau Marietta Zimmermann

Verwaltung

Frau Editha Beier

Frau Heike Ponitka

Platz, Holger

Jeanvré, Gisela

Abwesend:

Mitglieder des Gremiums

Stadtrat Klaus Heinemann

Sachkundige Einwohner/innen

Sachkundiger Einwohner Christian Hausmann

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende, Frau Dagmar Huhn, eröffnet und stellt die Beschlussfähigkeit fest und bittet um Äußerungen zur Tagesordnung.

Frau Frömert wünscht auf jeder FuG-Ausschuss-Einladung den TOP „Öffentliche Sprechstunde“, da der Ausschuss diese demokratische Möglichkeit ganz bewusst wolle. Mit der Ergänzung wird die Tagesordnung bestätigt: 4 : 0 : 0

Unentschuldig: Herr Hausmann

Frau Siedentopf kommt um 17:30 Uhr.

Frau Paqué kommt um 17:40 Uhr.

Herr Platz und Frau Jeanvré verlassen die Tagung um 18:00 Uhr.

Frau Kaufmann verlässt die Tagung um 18:30 Uhr.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Bestätigung der Tagesordnung – siehe 1.: 4 : 0 : 0

3. Genehmigung der Niederschrift

Bestätigung der Niederschrift vom 20.12.2005: 3 : 0 : 1

4. Beschlussvorlagen

4.1. Mentoring im Rahmen der Personalentwicklung V: FB 01

Zum Thema Mentoring sind der Beigeordnete I, Herr Holger Platz, und vom FB 01, Personal- und Organisationsentwicklung, Frau Jeanvré, anwesend.

Frau Huhn geht auf den Frauenanteil in Führungspositionen laut Frauenförderplan 2005 – 2007 ein, nennt Stand und Entwicklung und erwähnt, dass die Landeshauptstadt Magdeburg hierin Vorbildwirkung besitze.

Frau Beier wertet positiv, dass die Stadt einen Frauenförderplan mit einem entsprechenden Ziele- und Maßnahmen-Katalog erarbeitet hat.

Herr Platz berichtet über den Stand des Projektes Mentoring und über die Maßnahmen der Personalentwicklung. Er sieht das Projekt als einen wichtigen Baustein des Frauenförderplanes. Er verweist hierzu auf die Drucksache 0247/05 als Baustein der Führungskräfteentwicklung in der Landeshauptstadt. Die Drucksache 0247/05 wird als Tischvorlage vom Beigeordneten I ausgereicht. Die Führungskräfteentwicklung einschließlich Ausbildung und Fortbildung wird - sowohl als Frauenförderung als auch als Personalentwicklung - gut vereinbar miteinander verstanden.

In der nächsten Zeit sind ungefähr 25 – 30 Stellen auf Führungsebene intern zu besetzen. Dabei ist zu überlegen, wie auch Frauen für diese Positionen fit gemacht werden können. Es wurden MitarbeiterInnen ausgewählt, die auf Grund ihrer bisherigen Erfahrungen sowie ihrer guten Beurteilung geeignet sind, in einen Führungskräftepool aufgenommen zu werden. Darüber hinaus hatten alle MitarbeiterInnen auch die Möglichkeit, sich selbst zu bewerben. 250 MitarbeiterInnen wurden auf diese Art und Weise gewonnen. Als nächster Schritt soll ein Beurteilungsgespräch geführt werden zu konkreterer Einschätzung der bereits vorhandenen Führungskompetenzen. Momentan finden Schulungen für das Mentoring statt, in deren Ergebnis etwa 50 – 60 MitarbeiterInnen in die engere Wahl für den Pool gewonnen werden sollen. Das Verhältnis weiblich : männlich soll ungefähr 6 : 4 betragen. Im Falle von konkreten Stellenbesetzungen bleibt es beim üblichen Besetzungsverfahren über interne und externe Ausschreibungen.

Frau Jeanvré ergänzt, dass vor einem Jahr (am 19.04.2005 im FuG-Ausschuss) die Ziele und Maßnahmen aus dem Frauenförderplan vorgestellt wurden. Der Stand der Umsetzung des Ziele-Maßnahmen-Kataloges wird in einer schriftlichen Zusammenfassung den Ausschussmitgliedern zur Kenntnis gegeben (siehe Anlage).

Herr Platz ergänzt, dass sich die Stadt Magdeburg im Rahmen des Lokalen Bündnisses an einem Auditierungsverfahren laut Bertelsmann-Stiftung beteiligen wird. (Beispiel Telearbeit zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie). Mit anderen Verwaltungen werden Erfahrungen ausgetauscht.

Frau Huhn fragt nach Gründen für die mangelnde Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen.

Herr Platz sieht aus seiner Sicht Frauen als Führungskräfte in Verwaltungen immer in der Minderzahl und weiß aus seiner Erfahrung, dass sich weniger Frauen um Führungspositionen bewerben.

Frau Jeanvré empfiehlt, dass man bei den Frauen das eigene Vertrauen fördern müsse. Vor allem jüngere Frauen müssen Gelegenheit zur Entwicklung erhalten. Das Interesse dazu ist vorhanden. Das ist an der hohen Bewerbungszahl zum Mentoringprojekt zu sehen.

Herr Rink findet es gut, dass Frauen sich entwickeln können in der Verwaltung und fragte Herrn Platz, ob es auch an mangelnder Qualifikation der Frauen liegen könnte?

Herr Platz meint dazu, dass sich Frauen allgemein in Führungspositionen deutlich in der Minderzahl befinden. Allgemein wird die Ansicht vertreten, dass Männer eigentlich schon da stehen, wo sie hin wollen. Wir als öffentliche Verwaltung haben die Chance voranzugehen, um eine Veränderung zugunsten eines besseren Verhältnisses zwischen weiblichen und männlichen Führungskräften zu initiieren.

Herr Dr. Hildebrand fragt nach den Ursachen, warum Frauen für Führungspositionen mehr oder weniger bereit sind. Sie werden den Männern gleichgestellt. Er ist sehr dafür, dass Frauen in Führungspositionen tätig werden. Es wäre zu prüfen: Wie ist die Situation in Magdeburg?

Herr Platz schlägt vor, über das Personalentwicklungskonzept in einer der nächsten FuG-Beratungen zu informieren (im April 2006).

Frau Frömert fügt hinzu, dass sich Frauen häufig weniger geeignet empfinden, um sich auf Führungspositionen zu bewerben, weil sie i. d. R. hohe Erwartungen an sich stellen. Der Verwaltung wird empfohlen, Frauen mehr Möglichkeiten zu weiterführenden Qualifikationen zu geben und dabei die Familiensituation zu beachten.

Sie verweist in diesem Zusammenhang auf Daten aus dem Gender-Datenreport 2005 - auf der Internetseite der Bundesministerin FFKJS nachlesbar (rund 800 Seiten). Sie fragt nach, ob jeder Fraktion ein Exemplar zur Verfügung gestellt werden könnte.

Frau Beier informiert, dass dieses Datenmaterial im Amt 16 vorliegt und einsehbar ist, aber für alle Fraktionen könnte 1 Exemplar zur Verfügung gestellt werden.

Frau Huhn wünscht Informationen zu flexiblen Arbeitszeitmodellen.

Herr Platz teilt hierzu mit, dass den MitarbeiterInnen einige entsprechende Angebote der Flexibilisierung gemacht werden können. Er erwähnte hierzu den Katalog mit Maßnahmen zu Arbeitszeit, Raumgestaltung u. a. Die Arbeitsplatzteilung hält er jedoch für problematisch. Auch Telearbeit (von zu Hause aus) könnte die Mitarbeiter abkoppeln von sozialen Bindungen und eine psychologische Hürde darstellen. Es stellt sich auch die Frage nach Entwicklungsnachteilen. Eine Einsparung von Haushaltsmitteln wird hierbei angezweifelt. Auch die Büromaterialorganisation würde sich schwierig gestalten. Andererseits könnten MitarbeiterInnen bei der Arbeit von zu Hause aus für eine gewisse Zeit Aufgaben für die Familie und ihren Arbeitgeber flexibler gestalten.

Die DS 0247/05 wird zur Kenntnis genommen. Frau Huhn schlägt vor, die Thematik Frauenförderung/Personalentwicklung als Tagesordnungspunkt am 09. Mai 2006 aufzunehmen.

5. Informationen

5.1. Dokumentation "Lokales Bündnis für Familie" Vorlage: I0375/05

Frau Thäger gibt auf der Grundlage der Dokumentation einen Überblick über die bisher geleistete Arbeit des lokalen Bündnisses. Zur Umsetzung der zahlreichen, von den Bündnisakteuren während der Auftaktveranstaltung benannten Projektideen wurden sechs Arbeitsgruppen gebildet. Der Koordinierungsgruppe gehören Mitarbeiterinnen aus dem Jugendamt, Sozial- und Wohnungsamt und dem Gesundheitsamt an. Zu den Projekten und Maßnahmen, die 2006 realisiert werden sollen, gehören u. a. Wettbewerbe zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowohl

- in Kinder- und Tageseinrichtungen als auch
 - in klein- und mittelständischen Unternehmen,
- ein Familienwegweiser, Tag der offenen Tür und Markt der Möglichkeiten im Rathaus, Projekt zur Verbesserung des Wohnumfeldes von Familien in der Max-Otten-Straße und die Durchführung einer Familienkonferenz.

Schwerpunkt der Bündnisarbeit im Jahr 2006 ist die unmittelbare Einbeziehung der Familien bei allen Aktivitäten.

Frau Thäger bedankt sich bei den Ausschussmitgliedern für ihre Unterstützung zur Bereitstellung finanzieller Mittel für die Bündnisarbeit.

Hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit ist die Gestaltung einer Internetseite angedacht.

Frau Paqué weist darauf hin, dass mehr Partner gefunden werden sollten, die die Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung aufnehmen (z. B. beim generationsübergreifenden Wohnen).

Frau Beier erinnert an die Intention des Ausschusses, mehr Geld deshalb für Öffentlichkeitsarbeit zu bekommen, um das breite familienpolitische Angebot der Landeshauptstadt Magdeburg auch denen bekannt zu machen, die keinen Zugang zum Internet und zur Verwaltung haben.

Frau Thäger macht darauf aufmerksam, dass Hinweise wichtig sind. So wird zum 15. Mai 2006 ein bundesweiter „Erster Deutscher Familientag“ in Berlin unter dem Motto „Jetzt ist Familie dran!“ vom Servicebüro Lokale Bündnisse für Familie organisiert. Zeitnah soll auch in Magdeburg ein Tag der offenen Tür für Familien angeboten werden. Die Erstellung eines Familien-Ratgebers wäre gut. Mit Kooperationspartnern werden Angebote geprüft.

Frau Beier empfiehlt, die entsprechenden Vertreter der katholischen Kirche zu bitten, sich an den Aktivitäten des Lokalen Bündnisses für Familie zu beteiligen und nicht nur auf eigene, auch häufig steuerfinanzierte Maßnahmen zu setzen.

Herr Rink rät, gewissenhaft zu prüfen, wo das Material ausgelegt werden kann, um viele Menschen zu erreichen.

Frau Siedentopf erwähnt, dass Kindertagesstätten grundsätzlich Elternversammlungen durchführen. Bei Teilnahme von BündnisvertreterInnen könnten die Projekte vorgestellt werden.

Frau Paqué teilt mit, dass Herr Prof. Armbruster von der Fachhochschule Magdeburg-Stendal aktiv in diesem Bereich arbeitet.

Frau Thäger dankt für die Hinweise und weist darauf hin, dass wohl nur ein ‚Methoden-Mix‘ der richtige Weg ist.

Die Information wird zur Kenntnis genommen: Frau Huhn dankt für das bisherige Engagement.

6. Verschiedenes

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Dagmar Huhn
Vorsitzende/r

Marietta Zimmermann
Schriftführer/in